

## JAHRESBERICHT 2019





**IMPRESSUM:**

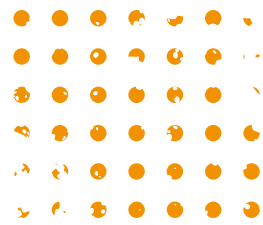
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.21

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



# JUVIVO<sup>21</sup>

JAHRESBERICHT 2019

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Ziel- und Dialoggruppen	3
Ziele	3
Arbeitsprinzipien	4
Methodische Zugänge und Angebote der FPTs	4
Fachliche Entwicklung	5
Bezirksübergreifende Aktionen und Projekte	6
Team 2019	7
Zielgruppen und ihre gruppenspezifischen Bedürfnisse	8
Genderaspekte	10
Sozioökonomische Hintergründe, Ausgrenzungserfahrungen und Teilhabe an der Konsumgesellschaft	11
Themen und Anliegen der Jugendlichen	11
Dialoggruppe Erwachsene	13
Angebotsstruktur	14
Angebot und Aktivitäten	15
Ausgewählte Projekte 2019	17
Statistik	19
Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	22
Zusammenfassung und Ausblick	25



# Vorwort der Geschäftsleitung

2019 ist nicht nur der Klimawandel, sondern damit auch eine internationale Jugendbewegung ins öffentliche Bewusstsein getreten: „Fridays for Future“ haben mit wöchentlichen Schulstreiks der Forderung nach Klimagerechtigkeit Nachdruck verliehen. Im Fokus von JUVIVO steht das Thema Soziale Gerechtigkeit – beide Themen hängen allerdings eng zusammen. Vor allem weil gesellschaftliche Bedingungen, in denen Menschen weniger zählen als Profite, einerseits den Klimawandel hervorbringen, andererseits aber auch unseren Besucher\*innen oft das Leben schwermachen. Soziale Gerechtigkeit bringt viele Vorteile: sie ist nicht nur gut für die Menschen, sondern auch gut fürs Klima, wenn politisch und gesellschaftlich ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. So sind z.B. begrünte Stadträume, in denen weniger Platz für PKWs ist und mehr Platz für spielende Kinder und Menschen, die ihre Zeit draußen verbringen, gut für alle. Denken wir also den Kampf für Klimagerechtigkeit und das Ziel, uns in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen im öffentlichen Raum für soziale Gerechtigkeit einzusetzen, zusammen!

Partizipation ist nicht nur Jahresschwerpunkt der MA13, sondern auch uns ein wesentliches Anliegen, das auch in unseren Zielen formuliert ist. Beim jährlichen Thementag haben wir uns 2019 explizit mit dem Thema Beteiligung auseinandergesetzt. Wir gestalten unsere Arbeit mit unseren Besucher\*innen und Zielgruppen partizipativ und unterstützen diese dabei, sich aktiv in stadtpolitische Belange einzubringen, so zum Beispiel in den Kinder- und Jugendparlamenten, an denen wir in mehreren Bezirken beteiligt sind. Darüber hinaus haben wir 2019 am groß angelegten Beteiligungsprozess der Stadt Wien teilgenommen, der „Werkstadt Junges Wien“: Aus den Ergebnissen der Workshops mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auch von uns durchgeführt wurden, wird eine Jugendstrategie für die Stadt Wien erarbeitet. Dafür wurden von der Projektleitung gemeinsam mit einem Beirat, in dem auch die JUVIVO-Geschäftsleitung das KIJU-Netz repräsentiert, vorhandene und fehlende Maßnahmen formuliert.

Für die Öffentlichkeit bestimmt war 2019 unser überarbeitetes JUVIVO-Logo, dem wir ein frischeres Design verliehen haben und in welches das FAIR-PLAY-TEAM-Logo

integriert wurde. In weiterer Folge wurden auch die saisonalen Programmfolder für unsere Adressat\*innen in der Jugendarbeit adaptiert, mit dem Ziel ein stimmiges Layout mit guter Übersichtlichkeit zu verbinden.

Fachlicher Austausch und Innovation, gute Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind uns über die Vereinsgrenzen hinaus ein Anliegen. Unsere Beteiligung in Gremien und Arbeitsgruppen wie den wienweiten FPT- und Parkbetreuungsnetzwerktreffen, beim AK Queere Bildungsarbeit, dem Forum Suchtprävention, der Arbeitsgruppe Digitale Jugendarbeit, die Teilnahme an der aktuellen Evaluation des FPT-Angebotes, unsere Beiträge im Medienblog sowie der Besuch von Jugendarbeits-Ausbildungen im ifp und unser Zur-Verfügung-Stehen als Interviewpartner\*innen für Studierende, Forschende und Medien, sind Ausdruck davon.

Last but not least noch ein paar Zahlen: Dieses Jahr hatten unsere insgesamt 60 pädagogischen Mitarbeiter\*innen Kontakt zu 129.462 Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Menschen in deren Umfeld. Diese Kontakte zu den Zielgruppen sind der Kern unserer Arbeit und sind nur dank der engagierten und aufmerksamen Arbeit der JUVIVO-Teams möglich; sie tragen dazu bei, die Lebensbedingungen (junger) Menschen zu verbessern.

Wir bedanken uns bei unserem Vereinsvorstand, unseren Fördergeber\*innen, allen die unsere Arbeit unterstützen – und allen voran bei den „JUVIVOS“, die in sechs Bezirken großartige Arbeit leisten.

Gabi, Katharina, Marcella, Walter



## Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein kleiner Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten Sponsor\*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2020) und vier unterstützende Zivildienstleistende. Wir sind in Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen und im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit im öffentlichen und teil-öffentlichen Raum für unsere Zielgruppen da.

### QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter\*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse, transkulturelle und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und Vernetzungen auf Einrichtungs- und Vereinsebene
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung nach Saison bzw. Wochen
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

## ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren, die sich in den betreuten Gebieten aufhalten, die Räumlichkeiten von JUVIVO besuchen bzw. unsere Angebote nutzen.

Jede Bezirkseinrichtung adaptiert im Sinne der reflexiven Zielgruppenorientierung die Altersgrenzen für ihre spezifischen Angebote (z.B. Kinderclub, Teenietreff, Sport für Jugendliche etc.). Die Altersgrenzen ermöglichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inhaltliche Schwerpunktsetzungen und gezielte Angebote für Cliques bzw. Peer-groups, sind aber insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum nur als Orientierungsrahmen zu verstehen. Bei

der inhaltlichen Gestaltung der Angebote wird der heterogene Sozialisationshintergrund unserer Zielgruppen ebenso wie das Alter berücksichtigt.

JUVIVO setzt neben Zielgruppenarbeit auch Angebote für Dialoggruppen. Darunter verstehen wir Personen und Organisationen, die für die Umsetzung der Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einbezogen werden müssen bzw. die ein konkretes Interesse an den Ergebnissen unserer Aktivitäten haben. Dialoggruppen der OKJA sind u.a. Eltern oder Anrainer\*innen, welche unsere Räumlichkeiten z.B. für Feste nutzen können – so können etwaige Vorbehalte gegenüber der Jugendarbeit abgebaut werden. Angebote für Dialoggruppen werden immer primär in Hinblick auf die Unterstützung unserer Zielgruppen ermöglicht.

## ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern sowie ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer\*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger\*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt damit zu sozialem Zusammenhalt bei.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-)Räume, in denen sie sich erproben können und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern sowie Teilhabe und Inklusion durch die Eröffnung von Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Ziel ist außerdem, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und



sie dadurch bei der Alltagsbewältigung und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen. JUVIVO fördert emanzipative Bildung, ganzheitliche Gesundheit und unterstützt Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Durch die Arbeit im öffentlichen und teilöffentlichen Raum

werden Begegnungsräume geschaffen und gemeinsam mit den Zielgruppen ein angenehmer Lebensraum gestaltet.

### ZIELE UND WIRKUNGEN

- Freiräume und erweiterte Handlungsspielräume durch emanzipative Bildung
- Teilhabe und Inklusion durch sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven
- Selbstbestimmte Identitäten und Geschlechtergerechtigkeit
- Ganzheitliche Gesundheit
- Begegnungsräume, Konfliktbearbeitung und Akzeptanz urbaner Diversität
- Öffentlicher Raum als Lebensraum – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Förderung von Aneignungsprozessen

## ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

Unsere Angebote sind partizipativ gestaltet, niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme. Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig – was sie uns erzählen, unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. Wir handeln transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Alle Teams gehen dabei professionell mit ihrer Mehrfachmandatierung um. Diversität und Intersektionalität versuchen wir vor allem durch gendersensible und queere Perspektiven und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung in der Arbeit umzusetzen, dafür ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale Haltung bedeutend.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, den Ressourcen und den Lebenswelten unserer Zielgruppen und nehmen je nach Bedarf eine sozialraumorientierte bzw. gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

### ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
  - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
  - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

## METHODISCHE ZUGÄNGE UND ANGEBOTE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die zusätzlich und alternativ zu anderen Bezugssystemen (z.B. Eltern, Familien) Entlastung bringen kann. Die Mitarbeiter\*innen von JUVIVO stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Mittels Gruppen- und Cliquenarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen in ihrem lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten – u.a. im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Bildungs- und Projektarbeit – Themen, die für sie wichtig

### METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

sind. Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der Aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork und der Freizeit- und Spielpädagogik von Bedeutung. Kulturarbeit und Medienarbeit sind zentral in unserer Angebotsgestaltung, ebenso steht Jugendkulturarbeit im Mittelpunkt, wenn wir lebensweltlich die Interessen unserer Zielgruppen fördern.

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratungsangebote, Sportangebote, geschlechtsspezifische Angebote, ...) und im öffentlichen Raum (Parkbetreuung, Mobilrunden). Im Interesse der Kinder und Jugendlichen bieten wir für Dialoggruppen Angebote wie „Elternarbeit“ bzw. Arbeit mit Bezugspersonen, Kooperationen mit Schulen und das Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

#### ANGEBOTE

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

#### ANGEBOTE FÜR DIALOGGRUPPEN

- Kooperation mit Schulen
- „Elternarbeit“
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit
- Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen

## FACHLICHE ENTWICKLUNG

Im April 2019 haben wir den JUVIVO- und KIJU-Thementag, einen Weiterbildungstag für ca. 60 Mitarbeiter\*innen, dem Thema Beteiligung gewidmet. Unter dem Titel „mit:mischen possible“ setzten wir uns im Rahmen eines Vortrags, eines Worldcafés und vier Workshops mit Fragen von Partizipation in der Jugendarbeit ebenso wie im öffentlichen Raum, bestehenden Beteiligungsprozessen, Selbstwirksamkeit, Social Media und Konsum auseinander. Der Thementag brachte spannende Diskussionen und Impulse, um Beteiligung in den kommenden Jahren in der Jugendarbeit und der Arbeit der FPTs weiterzudenken.

Im Jahr 2019 organisierten wir mehrere interne Fortbildungen bei JUVIVO sowie eine Einschulung für neue Mitarbeiter\*innen und einen Workshop, der beim Schreiben der Jahresberichte helfen sollte. Ein Thema, das uns sowohl in der Arbeit der FPTs aber auch die Mitarbeiter\*innen der Jugendarbeitsteams regelmäßig beschäftigt ist das Verfassen von Einsprüchen. Jugendliche und Erwachsene wenden sich an uns, um nach Unterstützung zu fragen, wenn sie Interaktionen mit Behörden haben, wie Vorladungen zu Polizei, Strafverfahren, Asylverfahren, etc. Es war wichtig unsere Mitarbeiter\*innen zu schulen, um auch diesbezüglich professionell begleiten zu können sowie an spezialisierte Beratungsstellen verweisen zu können. Interessierte Mitarbeiter\*innen haben sich im Rahmen einer internen Vernetzung mit dem Thema Mobile Arbeit beschäftigt und ihre Positionen, Perspektiven und den Auftrag darin für die zukünftige Arbeit geschärft. In Kooperation mit dem ifp – Institut für Freizeitpädagogik haben sich mehrere unserer Mitarbeiter\*innen in einem Seminar zu „Lebensweltlicher Sozialraumanalyse“ entsprechende Methoden angeeignet, wie z.B. Stadtteilbegehung, Gespräche im öffentlichen Raum und subjektive Landkarten.

Neben den internen Fortbildungen nahmen unsere Mitarbeiter\*innen 2019 insbesondere auch an der Fortbildungsreihe für Mitarbeiter\*innen aus der offenen Jugendarbeit „Burschen.Leben.Vielfalt. & wertvoll“ teil, die sich in Workshops dem breiten Spektrum an Themen rund um Geschlecht und Rollenbilder widmete.

Wenig sichtbar für die Öffentlichkeit war neben der Organisation interner Fortbildungen die Entwicklung neuer Konzepte und Leitfäden, durch die unsere Arbeit weiter professionalisiert wird: ein Konzept zu Fußball in der Jugendarbeit, ein Social-Media-Leitfaden, ein Orientierungsleitfaden zum Umgang mit verunsichernden Situationen in der Praxis und ein FPT-Handlungsleitfaden. Ein partizipativer Prozess mit den JUVIVO- Mitarbeiter\*innen war uns auch hier ein besonderes Anliegen.

Die Auseinandersetzung mit Gender in unseren Angeboten und geschlechtsspezifischer Arbeit hat uns nach Vollendung des „Return to Gender“-Konzepts weiter begleitet: In der Ankündigung und Benennung unserer Angebote sind



wir dazu übergegangen nicht nur den Gendergap mit einem Sternchen zu markieren, wie z.B. bei Teilnehmer\*innen, sondern auch die Nicht-Eindeutigkeit von Geschlecht zu kennzeichnen, wie etwa beim Angebot „girlz\*only“. Das Sternchen steht für uns für beliebig viele Geschlechter, die mit einem dichotomen Verständnis von Geschlecht – männlich/weiblich – nicht abgedeckt werden. Bei den Versuchen stoßen wir gleichzeitig auch an die Grenzen unseres

Anspruchs: Wie offen sind wir für die Geschlechtseurteile unserer Zielgruppen in der realen Umsetzung? Sind wir mit der Verwendung bestimmter Begriffe und Symbole, wie etwa dem Sternchen, noch zugänglich und niederschwellig genug für unsere Zielgruppen? Wie kann dem Anspruch in der Dokumentation der Kontaktzahlen entsprochen werden, ohne dass wir als Professionist\*innen Zuschreibungen an das Geschlecht unserer Adressat\*innen machen?

## BEZIRKSÜBERGREIFENDE AKTIONEN UND PROJEKTE

Im Oktober fand der JUVIVO-Fußball-Tag statt, bei dem Bezirksübergreifend aus allen JUVIVO-Einrichtungen Teams miteinander Fußball spielten und Jugendliche davor, danach und währenddessen in unterschiedlichen Stationen des Rahmenprogramms ihr Glück versuchen und ihr Geschick beweisen konnten. Das Event bot die Möglichkeit, dass die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Einrichtungen sich kennenlernen und respektvolles, diskriminierungsfreies Fußball erfahren. Auch in der Organisation des Fußball-Tages gab es viel Zusammenarbeit und Austausch zwischen den Mitarbeitenden des Vereins, die in einer Steuerungsgruppe ein halbes Jahr zusammentrafen.



Das 30-jährige Kinderrechte-Jubiläum nahmen wir zum Anlass um zwischen 20.11. und 10.12. (Tag der Menschenrechte) Aktionswochen gegen Diskriminierung zu initiieren. Unsere Zielgruppen konnten so zu diesem Thema informiert, sensibilisiert und gestärkt werden. Gemeinsam mit dem KIJU-Netz veranstaltete JUVIVO im November ein Event anlässlich des Kinderrechtejubiläums – das Motto war: „Hallo Respekt! FEST zusammenhalten gegen Diskriminierung“. Beim Fest in der Brunnenpassage gab es ein vielfältiges Programm auf der Bühne gegen Rassismus und soziale Benachteiligung von jungen und älteren Musiker\*innen, einer Ausstellung zum Thema Kinderrechte mit Videos und Podcasts sowie Mitmachworkshops, wo Besucher\*innen sich im Wrestling und Breakdance ausprobieren konnten. Jugendliche und Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Einrichtungen kamen in den 16. Bezirk, um gemeinsam zu feiern und zu plaudern. Wir danken den Vereinen des KIJU-Netzes für die gute Zusammenarbeit in der Planung und Umsetzung des Festes und dem Verein ZARA, die einen Infostand organisierten.

Der öffentliche Raum war uns auf mehreren Ebenen ein wichtiges Anliegen: Mit unserem „Lass Gut Sein“-Projekt setzten wir uns weiter für Gelassenheit und „Urbane Kompetenz“ ein und entwickelten dazu eine neue Broschüre, welche Herausforderungen, die Straßen und Parks manchmal mit sich bringen, gut nachvollziehbar für alle erklärt und Möglichkeiten für einen achtsam-gelassenen Umgang vorschlägt. Außerdem haben wir uns mit dem Thema Polizeikontrollen im öffentlichen Raum beschäftigt, von denen unsere Zielgruppen überproportional betroffen sind. Wir entwickelten ein Online-Dokumentationstool zu Racial Profiling und anderen als diskriminierend wahrgenommenen Interaktionen mit der Polizei, in welchem Mitarbeiter\*innen unterschiedlicher Jugendarbeitsvereine Erfahrungen dokumentiert haben und das derzeit ausgewertet wird. Anlässlich des Themas und zur Koordinierung weiterer Schritte haben wir auch eine wienweite Vernetzung mit verschiedenen Organisationen und Initiativen ins Leben gerufen.







## Team 2019

Wegen Karenzzeiten von Mitarbeiter\*innen gab es 2019 einige Änderungen im Team. Martin Zeilbauer reduzierte seine Stunden ab September 2019 im Zuge einer Vaterkarenz. Robert Kreiß ist bis Februar 2020 Karenzvertretung. Im November 2019 durften wir Asena Çolak begrüßen, die Anna Haberl, welche ebenfalls in Karenz geht, vertritt.

2019 haben demnach folgende Personen im Team von JUVIVO.21 gearbeitet:

- Sertan Batur, Mag. Dr. phil., Klinischer- und Gesundheitspsychologe, Einrichtungsleiter
- Asena Çolak, Jugendarbeiterin, Architekturstudentin
- Pamina Gutschelhofer, Soziale Arbeit in Ausbildung, Jugendarbeiterin, Einrichtungsleiter Stellvertreterin ab September 2019
- Anna Haberl, Bakk. phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin
- Robert Kreiß, Soziale Arbeit in Ausbildung
- Martin Zeilbauer, BSc., Zoologe, Jugendarbeiter, Master Soziale Arbeit in Ausbildung, Einrichtungsleiter Stellvertreter bis September 2019

Außerdem wurde unser Team 2019 von freien Dienstnehmer\*innen unterstützt. Dies waren Marie Koch, Jana Puckl und Dominik Erger. Zusätzlich möchten wir uns herzlich bei Haider Al Shammari bedanken, der uns jeden Montag bei unserer Sport Action als Volontär begleitet und mit seinem hervorragenden Engagement unterstützt.

Um uns fachlich und persönlich weiter zu entwickeln sowie die Qualität unserer Arbeit zu sichern, legen wir viel Wert darauf, uns kontinuierlich zu den Themen der Jugendarbeit, Sozialer Arbeit und Gesprächsführung weiterzubilden. So wurden 2019 unter anderem folgende Fortbildungen besucht:

- Studententag Rechtsextremismus an der Frankfurt UAS
- Selbstreflexion Männer\*bilder in der Burschen\*arbeit, (im Rahmen der Fortbildungsreihe „Burschen.Leben.Vielfalt & wertvoll“)
- Mannwerdung durch Abwertung? Homophobie und Sexismus als Herausforderungen in der Burschen\*arbeit, (im Rahmen der Fortbildungsreihe „Burschen.Leben.Vielfalt & wertvoll“)
- Weil meine Schwester unsere Ehre ist. Umgang mit stigmatisierenden Jugendlichen aus patriarchalen Ehrstrukturen, (im Rahmen der Fortbildungsreihe „Burschen.Leben.Vielfalt & wertvoll“)
- Tiergestützte Pädagogik
- Gendersensible Jugendarbeit, ifp
- GenderFix, ifp
- Sozialraumanalyse, ifp

Außerdem boten unsere Mitarbeiter\*innen 2019 ihre Expertise in den folgenden Institutionen als Referent\*innen und Lehrbeauftragte an:

- Institut für Freizeitpädagogik (ifp)
- Pädagogische Hochschule Wien
- FH Campus Wien – Soziale Arbeit
- BOJA
- modas – Kolleg für Sozialpädagogik



## Zielgruppen und ihre gruppenspezifischen Bedürfnisse

Zielgruppen und ihre gruppenspezifischen Bedürfnisse  
 Hauptzielgruppe von JUVIVO.21 sind Jugendliche, die sich im Bezirksteil Jedlesees aufhalten und/oder hier wohnen. Die meisten Jugendlichen, die unsere Angebote nutzen, sind zwischen 12 und 18 Jahre alt, das durchschnittliche Alter der Besucher\*innen liegt bei ungefähr 16 Jahren. 2019 konnten wir vermehrt jüngere Jugendliche in unserer Einrichtung begrüßen. Grundsätzlich betreut JUVIVO.21 im Jugendtreff Jugendliche von 12 bis 21 Jahren. In der Praxis wird diese Altersbegrenzung jedoch nicht immer streng eingehalten, da es in bestimmten Fällen sinnvoll sein kann, unsere Angebote auch Kindern unter 12 Jahren bzw. jungen Erwachsenen zugänglich zu machen. So gibt es zum Beispiel den Fall, dass Jugendliche ihre jüngeren Geschwister betreuen müssen und die Angebote von JUVIVO nicht in Anspruch nehmen könnten, wenn diese Geschwister keinen Zutritt zu der Einrichtung hätten. Darüber hinaus haben wir unser Angebot im Winterprogramm 2018/2019 punktuell erweitert (Open House Plus) und schon Kinder ab 10 Jahren zu uns eingeladen, damit die Kinder, die wir in der Parkbetreuung kennengelernt hatten und demnächst auch unsere Indoor-Angebote in Anspruch nehmen dürfen werden, unsere Räumlichkeiten kennenlernen durften.

In den Sommermonaten sind auch Kinder unter 12 Jahre eine wichtige Zielgruppe der Parkbetreuung. So wird zum Beispiel unser Parkbetreuungsangebot im Hans-Smital-Park von einer großen Gruppe zwischen vier und zwölf Jahren häufig genutzt, die Gruppe besteht aus etwa gleichviel Buben und Mädchen. Obwohl sie die Clubangebote im Winter aufgrund der Altersbegrenzung noch nicht wahrnehmen können, wird unser Kontakt zu dieser Gruppe dadurch kontinuierlich sichergestellt. Auf diesem Wege kann bereits Beziehungsaufbau mit den Jüngeren erfolgen, so dass sie in Zukunft bei Bedarf diesen Kontakt als zusätzliche Ressource nutzen können.

Insgesamt wurde der Fokus 2019 auf jüngere Jugendliche („Teenies“) zwischen 12 und 14 Jahre gelegt, damit der sich in den letzten Jahren im Rahmen der Parkbetreuung entstandene Kontakt gestärkt wird und damit diese Jugendlichen unsere Angebote verstärkt wahrnehmen. Auch die Clubbetriebe, die wir auch in der Parkbetreuungsaison angeboten haben, haben erleichtert, diese Clique in den Jugendtreff einzuholen. Im Vergleich zu 2018 kommen jetzt mehr jüngere Jugendliche nun regelmäßig, um unsere Angebote wie Club, Open House oder Action Day zu nutzen.

Eine Burschen\*gruppe im Alter von 12 bis 14 Jahren, die dieses Jahr häufig Kontakt zu uns suchen und regelmäßig zum Jugendtreff kommen, zählt mittlerweile zu unseren Stammbesucher\*innen und nimmt sämtliche Angebote in Anspruch. Im Gegensatz zu unseren älteren Besucher\*innen sind sie noch nicht mit „typischen“ Themen und Erwartungen der adoleszenten Umbruchsphase konfrontiert, was sich in den Gesprächen mit uns, ihren Interessen, als auch der Nichtnutzung vom Beratungsangebot widerspiegelt. Diese Gruppe beschäftigt sich meistens mit Freizeitgestaltung nach der Schule und nutzt unser Angebot Open House und den Club.

Eine weitere Stammgruppe von JUVIVO.21 sind Burschen\*, wovon die meisten 16 bis 19 Jahre alt sind. Zwischen der Gruppe und dem Team von JUVIVO.21 besteht größtenteils eine bereits mehrjährige Beziehung. Die meisten dieser Jugendlichen suchen unseren Jugendtreff regelmäßig bis täglich auf. Bei dieser Gruppe spielt die Möglichkeit der freien Nutzung unserer Räumlichkeiten und Ressourcen zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung (Internet, PlayStation, Tischfußballtisch, Brettspiele, Küche) eine wesentliche Rolle, da die Jugendlichen selbst nur über wenige Rückzugsmöglichkeiten und Ressourcen verfügen. Die Burschen\* suchen

mit uns aber auch häufig Gespräche und die Auseinandersetzung zu Themen, die sie gerade beschäftigen. Auch zur Unterstützung bei Konflikten oder Problemen wenden sich diese Burschen mit dem Wunsch nach sozialarbeiterischer Beratung und Begleitung an uns.

Nach der Parkbetreuungssaison haben sich eine Gruppe weiblicher\* Jugendliche im Alter von 12 bis 14 unsere Räumlichkeiten gemeinschaftlich und selbstbewusst angeeignet. Sie nutzen speziell Open House und Club, vor allem um gemeinsam abzuhängen, im Internet zu surfen, mit den Jugendarbeiter\*innen zu plaudern oder bei Konflikten und Problemen Unterstützung, Rat und Hilfe zu erhalten. Im Laufe des Winterprogramms hat sich der Kontakt zu der Mädchen\*gruppe reduziert, da sie unter der Woche lange Schule haben und viel mit Hausaufgaben beschäftigt sind. Vor allem in den kurzen Wintertagen steht ihnen sehr wenig Freizeit. Diese Gruppe besucht den Jugendtreff meistens an den schulfreien Tagen. Eine Gruppe ältere weibliche\* Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren nutzt sporadisch unsere Angebote und Beratungsgespräche. Neben unserer regelmäßigen Besucher\*innen, gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die alleine oder nur zu zweit, mit dem besten Freund\*der besten Freundin\*, den Jugendtreff aufsuchen und ganz unterschiedliche Bedürfnisse haben.

Ältere Jugendliche (16–21 Jahre) kommen häufig alleine nach der Arbeit oder Berufsschule noch beim Jugendtreff vorbei, um uns Jugendarbeiter\*innen von ihrem Tag zu erzählen und ein bisschen „runterzukommen“. Viele ältere Jugendliche melden sich auch telefonisch\* via Social Media bei den Jugendarbeiter\*innen, wenn sie ein konkretes Anliegen oder Problem haben, bei dem sie unsere Unterstützung oder Hilfe benötigen; wir vereinbaren dann einen Termin, an dem sie bei uns vorbeikommen. Auffallend hierbei ist, dass die Jugendlichen uns offensichtlich auch dann als Ansprechpersonen wahrnehmen, wenn sie die übrigen Angebote wie Club etc. nur selten oder aufgrund ihres Alters gar nicht mehr nutzen und daher nur unregelmäßig persönlicher Kontakt zu uns besteht. Eine weitere Besonderheit dieser (Alters-) Gruppe ist, dass es für die Jugendlichen durch ihre intensive zeitliche Einbindung in ihre Berufsausbildung kaum möglich ist, zu unseren regulären Angebotszeiten zu erscheinen. Wir sind daher bemüht, nach Möglichkeit zusätzliche Termine zu vereinbaren, um auch diesen Jugendlichen die notwendige Beratung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Ähnlich verhält es sich mit einigen jungen Erwachsenen, die früher als Jugendliche von JUVIVO.21 betreut wurden und punktuell bzw. bei Bedarf wieder den Kontakt zu dem Team von JUVIVO.21 suchen, vor allem, wenn sie sich gerade in einer Umbruchphase ihres Lebens befinden (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsumzug, Berufliche Neuorientierung, hohe Schulden, Scheidung etc.). Diese Gruppe besteht aus jungen Männern\* sowie vereinzelt auch jungen Frauen\*, die dann hauptsächlich im Open House oder mit Terminvereinbarung die Einrichtung aufsuchen, um sich mit uns auszutauschen, unsere Ressourcen zu nutzen oder unsere Unterstützung bzw. Beratungsgespräche wahrzunehmen.

Neben diesen Gruppen, kontaktieren uns auch viele andere Jugendgruppen punktuell oder nutzen gelegentlich unsere Ressourcen. Am Sportplatz Underground gibt es beispielsweise drei große Gruppen: Skater\*innen, Basketballspieler\*innen und Jugendliche sowie junge Erwachsene, die dort Fußball oder Basketball spielen. Alle diese Gruppen sind sehr selbstständig und somit beteiligen sie sich meistens nicht an unseren Angeboten. Nichtsdestotrotz kennen sie unsere Angebote, benutzen gelegentlich unsere Spielutensilien oder kontaktieren uns, wenn Gerätschaften am Sportplatz reparaturbedürftig sind.

Generell muss darauf hingewiesen werden, dass die vorgestellten Gruppenelementen von „außen“ – bzw. aus der Sicht von uns Jugendarbeiter\*innen – stammen und die Jugendlichen selbst weniger klare Gruppen- oder Cliquesbildungen vornehmen. Trotzdem werden Abgrenzungsbedürfnisse von Cliques erkannt, auch wenn sie selten an einzelnen Aspekten festzumachen sind. Zumeist sind das Alter, der Wohnort und das Geschlecht die primären Gruppenidentitätsmerkmale. Fast alle Jugendlichen (Burschen\* und Mädchen\*), zu denen JUVIVO.21 Kontakt hält und die die Angebote von JUVIVO.21 nutzen, kennen einander zumindest vom Sehen her aus der Schule oder durch die gemeinsame Wohnumgebung (Karl-Seitz-Hof). Viele Jugendliche (Burschen\* und Mädchen\*) verbringen auch ihre Freizeit abseits des Jugendtreffs miteinander. Somit bestehen zwischen den einzelnen Gruppen viele Schnittstellen und Vermengungen. Weiters sind solche Gruppenfindungs- und Erhaltungsprozesse stets dynamischer Natur, so dass sie selten über einen längeren Zeitraum hin konstant sind.

„Neue“ Jugendliche werden von unseren Stammbesucher\*innen meistens akzeptiert. Ausnahmen betreffen einige wenige Fälle, in denen ältere Jugendliche die Anwesenheit oder das Verhalten von „Neuankömmlingen“ kritisieren oder von Seiten der Stammbesucher\*innen territoriales Verhalten gegenüber „den Neuen“ geäußert wird.

Seitdem sich die Anzahl der Gruppierungen im Jugendtreff erhöht hat, erfolgt auch unsere Arbeit mit den Jugendlichen cliquesorientierter. So nutzen wir das Angebot „Action Days“ dafür, um cliques-forcierter zu arbeiten. In diesem Rahmen konnten einzelne Cliques ihre Vorschläge - je nach gemeinsamer Interessenslage - für diverse Aktionen, Veranstaltungen, Ausflüge, etc. partizipativ, selbstbestimmt und möglichst gegenwartsorientiert umsetzen. Diese Vorgehensweise hat sich sehr positiv auf die Beziehung zu den Jugendlichen ausgewirkt. Intensivere Gespräche zu den verschiedensten Themen konnten in der Clique einfacher geführt werden.

In seltenen Fällen vermischen sich auch unterschiedliche Gruppen bei Ausflügen, dies führt manchmal zu Austausch und weiteren Sozialen Kontakten der Jugendlichen, die sie ohne solche Aktivitäten eventuell nie gefunden hätten.



## Genderaspekte

Wie es in den meisten Jugendeinrichtungen in Wien der Fall ist, wird auch unser Jugendtreff von Burschen\* häufiger als von Mädchen\* besucht. Die Ursachen für den geringen Mädchen\*anteil sind vielfältig: So haben wir die Erfahrung gemacht, dass Mädchen\* im Jugendalter im Gegensatz zu Burschen\* eher von ihren Eltern Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung auferlegt bekommen. Die Mädchen\* berichten häufiger davon, dass sie abends nicht so lange draußen unterwegs sein dürfen und die Eltern genau wissen möchten, wo sie sich aufhalten. Auch haben die Mädchen\* vermehrt Pflichten im Haushalt oder bei der Betreuung jüngerer Geschwister als gleichaltrige Burschen\*. Die gleichzeitige Nutzung unserer Räumlichkeiten mit Burschen\* oder gemischtgeschlechtliche Aktivitäten stellen für manche Mädchen\* und/oder ihre Eltern ein Problem dar, weshalb wir auch auf die zusätzliche Möglichkeit der individuellen Vereinbarung von Mädchen\*treffen immer wieder ausdrücklich hinweisen. Eine weitere Erklärung für den geringeren Mädchen\*anteil besteht darin, dass jugendliche Mädchen\* ein anderes Freizeitverhalten haben als jugendliche Burschen\*. So erzählen die meisten Mädchen\*, dass sie in ihrer Freizeit oft Zeit bei Freund\*innen zuhause verbringen. Auch bei den regelmäßigen Mobilien Runden fällt uns auf, dass sich weit weniger (jugendliche) Mädchen\* als Burschen\* im öffentlichen Raum aufhalten. Dies kann auch auf die Ausrichtung auf primär männliche\* Bedürfnisse in der Gestaltung öffentlicher Räume zurückzuführen sein. Alle diese genannten Umstände erschweren es uns, jugendliche Mädchen\* durch aufsuchende Arbeit zu erreichen.

Als ein weiterer Grund muss auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass aufgrund der unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse nicht alle unserer Angebote und Aktivitäten für Mädchen\* und Burschen\* gleichermaßen attraktiv sind. Unsere Lösungsansätze bestehen daher zum einen darin, die Mädchen\* bei der Raumeignung zu unterstützen und zum anderen sie darin zu bestärken und Strukturen zu schaffen, so dass sie ihre Wünsche und Interessen vertreten und durchsetzen können. So werden die Mädchen\* von uns ermutigt, sich aktiv in den Gestaltungs-

prozess unserer Aktivitäten und Angebote einzubringen, wie z.B. im Rahmen vom Projekt „selbstverwalteter Raum“, Action Days und dem geschlechtsspezifischen Angebot des Mädchen\*treffs, der zu flexiblen Zeiten gemeinsam mit dem Mädchen\* organisiert wird. Dieser Prozess gestaltet sich mit dem Entstehen der Mädchen\*gruppe als leichter, da sie sich nun gegenseitig (unter-)stützen können und die Gruppenmitglieder ihnen in Aushandlungs- und Aneignungsprozessen viel Halt und Motivation geben.

Im Jahr 2019 fanden Mädchen\*aktionen mit mehreren Mädchen\*cliquen statt. Während der Parkbetreuung lernten wir eine Mädchen\*Clique im Park kennen die altersmäßig in unsere jüngere Altersgruppe zwischen 12 und 14 Jahren fällt. Die neuen Medien wie Instagram halfen enorm die aktuellen Aktionen des Jugendtreffs zu bewerben und den regelmäßigen Kontakt aufrecht zu erhalten.

Diese Genderaspekte werden in allen Angeboten von JUVIVO.21 berücksichtigt. Genderhomogene Angebote wie **Mädchen\*treffs** werden auch wegen der räumlichen Besonderheiten des Jugendtreffs nur nach ausdrücklichem Wunsch der Jugendlichen und eher flexibel organisiert. Hierbei geht es darum, Mädchen\* in einer physischen und psychischen Umbruchphase, den (Frei-)Raum zu gewähren – auch abseits der ständigen männlichen\* Präsenz - unterschiedliche „weibliche\*“ Eigenschaften und Rollen auszutesten, aufzuwerten und neu zu bewerten, um einen erweiterten Blick auf die eigene „weibliche\*“ Identität zu ermöglichen. Außerdem können sie in einem geschützten Rahmen bei uns Unsicherheiten, Fragen, Anliegen, etc. deponieren, die speziell mit der Sozialisation und individuellen Lebenswelt als Mädchen\*/Frau\* verbunden sind und sich dahingehend auch untereinander austauschen.

Angesichts der in unserer Gesellschaft verankerten patriarchalen (und sexistischen) Machtmechanismen und Strukturen, die sich v.a. im alltäglichen Leben widerspiegeln, gilt es auch diese Situationen gemeinsam mit den Mädchen\* zu erkennen, zu hinterfragen und gegebenenfalls begleitend zur Seite zu stehen.

# Sozioökonomische Hintergründe, Ausgrenzungserfahrungen und Teilhabe an der Konsumgesellschaft

Die meisten der Jugendlichen kommen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation, religiöser oder ethnischer Zuschreibungen sind in vielen Lebensgeschichten der Jugendlichen sowie in ihren Alltagserzählungen sehr oft zu beobachten. Eine große Anzahl der Jugendlichen fühlt sich auf Grund solcher (sozialen und gesellschaftlichen) Ungleichheitserfahrungen von der Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert, obwohl die meisten Jugendlichen in Wien geboren oder sehr jung nach Wien gezogen sind und sich mit dem eigenen Grätzl sehr gut identifizieren können. Von daher ist das subjektive Zugehörigkeitsgefühl zur Mehrheitsgesellschaft in vielen Fällen nicht sehr stark.

Die Jugendphase ist jedoch gerade durch die Herausforderung der Identitätsbildung gekennzeichnet. Bei Jugendlichen, die sich aufgrund der sich wiederholenden Diskriminierungserfahrungen nicht zugehörig fühlen und eine große Unsicherheit verspüren, können in Folge die „ethnischen“ und „religiösen“ Identitäten der Eltern eine übergewichtige Bedeutung gewinnen. Negative Ausgrenzungserfahrungen und damit einhergehende Unsicherheiten können u.a. durch die Zugehörigkeit zu einem Kollektiv kompensiert werden. Diese Überlebensstrategie der Zugehörigkeit vermittelt Orientierung, Sicherheit und Akzeptanz der - zuvor abgewerteten - Person und gewährt somit eine aufwertende und iden-

titätsstiftende Erfahrung für die Jugendlichen. Der Versuch der Jugendlichen, für sich diskriminierungsfreie Räume zu schaffen, resultiert in manchen Fällen darin, dass sie sich in „ethnisch“ oder „religiös“ homogene Gruppen zurückziehen, was wiederum gesellschaftlichen Zusammenhalt erschwert.

Im Rahmen unserer offenen Angebote versuchen wir möglichst diskriminierungsfreie Räume für alle Jugendgruppen zu schaffen. Wir reagieren unmittelbar bei Aussagen von Jugendlichen untereinander oder Aussagen von Erwachsenen gegenüber Jugendlichen, die Diskriminierungserfahrungen reproduzieren. Durch unsere klare antidiskriminierende Haltung ist es möglich, sich über den Umgang der Jugendlichen mit solchen Erfahrungen auszutauschen sowie über ihre und eigene Umgangsstrategien zu reflektieren. In Gesprächen wird darüber reflektiert, was eine „ethnische“, „religiöse“, „geschlechtliche“ oder „nationale“ Identität ist, dass die Grenzen unterschiedlicher Identitäten flüssig sind, und was für andere Handlungsstrategien möglich sein könnten.

Unsere Antidiskriminierungsarbeit beschränkt sich aber nicht auf Reflexion und Austausch zum Thema. Wir informieren Jugendliche auch über ihre Rechte und bieten ihnen Unterstützung und Begleitungsmöglichkeiten an, wenn sie wegen ihrer Diskriminierungserfahrungen offizielle bzw. rechtliche Schritte einleiten möchten.

## Themen und Anliegen der Jugendlichen

Die Angebote von JUVIVO.21 werden überwiegend von Jugendlichen angenommen, die aus sozio-ökonomisch benachteiligten familiären Verhältnissen kommen. Die geringen finanziellen Ressourcen der Jugendlichen schließen sie von konsumorientierten Freizeitangeboten aus. Dieser Ausschluss aus der Konsumgesellschaft durch Armut und der Wunsch daran teilzuhaben, stellen eine wesentliche Herausforderung im Weg der Jugendlichen ins Erwachsenenleben dar. Diese Spannung spiegelt sich auch in den Angeboten des Jugendtreffs wider. Einerseits versucht das Betreuungsteam die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote stark einzubeziehen, was in der Praxis bedeutet, dem Wunsch nach der Teilhabe an den Konsummöglichkeiten nachzugehen.

Andererseits bietet das Team aber konsumfreie Räume und Freizeitaktivitäten an und versucht Alternativen zu zeigen, um die Konsumabhängigkeit der Freizeitgestaltung zu reduzieren.

Ermöglichung der Teilhabe an Konsummöglichkeiten hat die Funktion, dass Jugendarbeiter\*innen von Jugendlichen in ihre soziale und kulturelle Lebenswelt eingebunden werden. So werden beispielsweise Rapkonzerte, Sportveranstaltungen oder Kinofilme besucht, die sich Jugendliche aus finanziellen Gründen schwer leisten können, aber für sie eine große Bedeutung haben, weil sie durch die Teilnahme an solchen kulturellen Veranstaltungen auch an der Konsumgesellschaft einen Platz finden. Außerdem stellen solche



Veranstaltungen für die Jugendlichen oft wichtige Lebensereignisse dar (als das erste Konzert im Leben, die wichtigste Sportveranstaltung bisher usw.). Diese Begleitung beim kulturellen Konsum braucht jedoch eine kritische Haltung von Jugendarbeiter\*innen, da einerseits das Betreuungsteam das übliche Konsumverhalten in Frage stellt, andererseits die Inhalte solcher Veranstaltungen, die Jugendlichen besuchen möchten, mit den Werten, welche die Jugendarbeiter\*innen vertreten, nicht immer übereinstimmen. Durch eine kritische Begleitung und kritische Hinterfragung in den Nachbesprechungen mit Jugendlichen thematisieren wir Inhalte, wie zum Beispiel gewalt- oder kriminalitätsverherrlichende Songtexte oder Filme. Mit diesem Grundgedanken hat das Betreuungsteam 2019 mehrere Kinofilme gemeinsam mit den Jugendlichen besucht und in Einzel- und Gruppengesprächen die Inhalte der Filme, deren Botschaften und die Arbeitsbedingungen der Filmindustrie thematisiert. Auch für das Jahr 2020 hat das Betreuungsteam den gemeinsamen Besuch mehrerer Sport- und Musikveranstaltungen geplant.

Auch im Jahr 2019 wurde wieder deutlich, dass viele Jugendliche nicht nur für ihre Freizeitaktivitäten einen Ort benötigen, sondern auch, um ungestört und nicht beengt schulische Aufgaben (Hausübungen, Referate, Schularbeitsvorbereitung) bewältigen zu können, weil die Wohnsituation vieler Jugendlichen dazu nicht optimal ist. Dafür bot auch dieses Jahr das Open House von JUVIVO.21 einen passenden Rahmen.

Wie in den letzten Jahren war der Bedarf an Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen und Lebensläufen und bei der Lehrstellen-/Ausbildungsplatzsuche, Berufsorientierung sowie Jobsuche auch 2019 groß. Die meisten Jugendlichen besuchen eine NMS oder FMS. Weitere Schulformen, welche die Jugendlichen besuchen sind HAK/HAS und Gymnasien. Ein größeres Teil unserer Besucher\*innen hat entweder vor, nach der Pflichtschule eine Lehre zu absolvieren, oder sie besuchen bereits Produktionsschulen oder Maßnahmenkurse vom AMS. Die gewünschten Lehrberufe beschränken sich auf wenige Arbeitsbereiche. Wenige Jugendliche haben konkrete Vorstellungen, welchen Lehrberuf sie wirklich erlernen wollen bzw. welche weiteren (Lehr-) Möglichkeiten es für sie gibt und wie eine Lehre konkret abläuft. Die Informationen über Lehrberufe werden von den Jugendlichen

hauptsächlich über Freunde, Verwandte und nur teilweise über Berufs- und Ausbildungsmessen oder das Internet eingeholt. Eine zweite große Gruppe der Jugendlichen hat bereits eine Lehrstelle. Für diese Jugendlichen sind arbeitsrechtliche Fragen, Zukunftsperspektiven und die Gestaltung der Freizeit nach der Arbeit wichtige Themen.

Häufig genannte Argumente für die Absolvierung einer Lehre sind: geringes Interesse an der Schule, Aussichtslosigkeit, keine Lust mehr zu Lernen, sowie die Chance auf ein eigenes Einkommen. Diese Aussagen der Jugendlichen geben einerseits einen Hinweis auf negative Erfahrungen mit dem Schulsystem (in Gesprächen werden vor allem schulische Misserfolge, ungerechte Behandlung von Lehrenden, Diskriminierungserfahrungen und Resignation genannt) und andererseits auf die sozioökonomische Benachteiligung der Jugendlichen durch geringe finanzielle Ressourcen. Das Erreichen von (finanzieller) Unabhängigkeit stellt letztlich ein wesentliches Entwicklungsziel in der Lebensphase Jugend dar und wird mit dem Wunsch über eigenes Geld zu verfügen verdeutlicht.

Das Thema „Lehrstellen- bzw. Arbeitssuche“ stellt eines der häufigsten Anliegen dar, mit denen sich die Jugendlichen in diesem Jahr an uns gewandt haben: Zum einen brauchten die Jugendlichen unsere Unterstützung bei der Formulierung von Bewerbungsunterlagen und einen Zugang zu Ressourcen wie Drucker, PC, Internet, etc. Zum anderen suchten viele Jugendliche das Gespräch mit uns, um über ihre Vorstellungen von der Zukunft und ihre Wünsche und Ziele zu reden; aber auch ihre Enttäuschungen, Unsicherheiten und Wut aufgrund der erfolglosen Suche nach einer Lehrstelle oder zahlreichen Absagen waren häufiger Bestandteil von Gesprächen. Neben unseren regelmäßigen Angeboten beteiligten wir uns im Mai 2019 an der Veranstaltung „Wochen für Beruf und Weiterbildung in Floridsdorf“ von Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfond (WAFF), bei dem alle Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im 21. Bezirk unterschiedliche Beratungen und Workshops zu dem Thema Beruf und Weiterbildung angeboten haben.

Unsere Unterstützungs- und Beratungsangebote beschränken sich jedoch nicht nur auf Schule, Bildung und Berufshilfe. Häufige Problembereiche und Themen, mit denen sich Jugendliche im Jahr 2019 an Jugendarbeiter\*innen von

JUVIVO.21 gewandt haben, waren Beziehungen und Partnerschaften, familiäre Probleme, Probleme mit Behörden oder der Polizei, Strafprozesse (sowohl als Täter\*innen, als auch als Opfer/Zeug\*innen), Streitigkeiten mit Freunden\* und Freundinnen\*. Wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit in diesem Jahr waren auch Gespräche über die politische Situation im In- und Ausland, Sexualität, Rassismus, Mediennutzung, legale und illegale Drogen, Nutzung öffentlicher Räume, Gewalt und soziales Verhalten. Bei einigen Jugendlichen, die bereits

Kinder haben, waren die Themen wie Tagesstruktur mit Kind und Beruf sowie pflege- oder gesundheitspezifische Probleme relevant. Gestaltung der Tagesstruktur war auch für die Jugendlichen wichtig, die Familienangehörige pflegen.

Beratungen und Begleitungen zu vielfältigen Themen aus allen Lebensbereichen zeigten 2019 wieder einmal, dass Jugendarbeit nicht nur eine freizeitpädagogische Betreuungstätigkeit ist, sondern darüber hinaus auch eine spezielle und wichtige Form der Sozialen Arbeit darstellt.

## Dialoggruppe Erwachsene

Da die Verbesserung des Zusammenlebens aller Bewohner\*innen im Bezirksteil Jedlesee sowie das Schaffen von Mitbestimmungsmöglichkeiten der Jugendlichen wesentliche Ziele unserer Arbeit darstellen, sind auch Erwachsenen wichtige Dialogpartner\*innen von JUVIVO.21. Erwachsene Dialogpartner\*innen von JUVIVO.21 lassen sich grob in folgende drei Gruppen unterteilen:

Die eine Gruppe besteht aus Mieter\*innen des Karl-Seitz-Hofs und den umliegenden Wohnanlagen sowie erwachsenen Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Da wir Jugendarbeiterinnen\* regelmäßig (im Sommer mehrmals die Woche) in Jedlesee unterwegs sind, werden wir von Anrainer\*innen als Ansprechpersonen bei Themen die Jugendliche betreffen wahrgenommen. So erhalten wir beispielsweise Kenntnis von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, auf die wir dann entsprechend reagieren und unterschiedliche Maßnahmen setzen. Wir legten z.B. Schwerpunkte bei Mobilien Runden auf Orte, an denen es immer wieder zu Konflikten kam, um vor Ort als Vermittlerinnen\* zur Verfügung zu stehen. Dabei können wir uns mit den Erwachsenen und den Jugendlichen, die sich dort aufhalten, über ihre Sichtweisen und Erfahrungen austauschen. Viele Erwachsene zeigen sich dabei auch verständnisvoll für die Situation der Jugendlichen, denen es an (konsumfreien) Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten und an Freizeitangeboten in dieser Gegend fehlt.

Die zweite wichtige Dialoggruppe bilden jene Erwachsenen, die sich während unserer Parkbetreuung in den Parks aufhalten. Der Hans-Smital-Park muss hierbei besonders hervorgehoben werden, da zu den Erwachsenen, die diesen Park aufsuchen, ein besonders intensiver und teils schon mehrjähriger Kontakt besteht. Es handelt sich dabei zumeist um Eltern bzw. vereinzelt um Großeltern, die auf ihre kleinen Kinder bzw. Enkelkinder aufpassen oder den Park selbst als Treffpunkt mit anderen Eltern nutzen, während die Kinder spielen. Der Kontakt zu den Erwachsenen bzw. Eltern beschränkt sich jedoch nicht nur darauf, dass wir auch ihnen und/oder ihren Kindern Spielmaterialien

zur Verfügung stellen, sondern es finden darüber hinaus auch häufig Gespräche mit uns statt. Die Erwachsenen informieren uns über Mängel im Park (z.B. Verletzungsgefahr bei Spielgeräten, kaputte Käfignetze etc.), die wir dann an zuständige Stellen weiterleiten. Bei Bedarf konnten wir entweder Kurz-Beratungen vor Ort durchführen, sie zu Beratungsterminen im Jugendtreff einladen oder den Erwachsenen passende Anlaufstellen nennen.

Die dritte Gruppe der Erwachsenen sind die Eltern der Jugendlichen, die unsere Angebote regelmäßig wahrnehmen. Obwohl wir nicht aktiv Kontakt zu Eltern der von uns betreuten Jugendlichen suchen, um unser grundlegendes Arbeitsprinzip Verschwiegenheit in der Arbeit mit Jugendlichen nicht zu gefährden, kontaktieren uns Eltern punktuell, wenn sie vor allem Informationen und Beratungen für ihre Kinder benötigen. 2019 kontaktierten uns Elternteile wegen Themen wie Schulsuche, Lehrstellensuche, Asylverfahren und gesundheitspezifischen Themen.

Der gute Kontakt zu Eltern und erwachsenen Parknutzer\*innen ermöglicht ihnen nicht nur Informationen und Beratungsangebote, sondern auch ein Kennenlernen unserer Mitarbeiter\*innen, unserer Angebote sowie unserer Wertehaltungen und Arbeitsprinzipien. Unser Ziel in der Arbeit mit Erwachsenen ist es, Vertrauen aufzubauen, um Eltern und Kindern als Ansprechpersonen bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Ein guter Kontakt kann zukünftig auch dazu beitragen, dass die Eltern ihren Kindern im Jugendalter den Besuch unserer Einrichtung und die Inanspruchnahme unserer Unterstützungsangebote eher erlauben und sogar unterstützen.

Um noch mehr Transparenz zu schaffen und auf die Möglichkeit der Vermittlung bei Anliegen oder Konflikten hinzuweisen und unser Standing zu verbessern, haben wir im Sinne der gemeinwesenorientierten Arbeit auch 2019 bei allen Aktivitäten der Mieterbeiräte, Hoffeste, Vernetzungstreffen und Veranstaltungen teilgenommen und Plakate mit Informationen über Angebote und Tätigkeitsbereiche von JUVIVO.21 im Karl-Seitz-Hof in unseren Schaufenstern aufgehängt.



## Angebotsstruktur

Im **Club**, steht unser Raum den Jugendlichen für ihre Wünsche und Bedürfnisse zur Verfügung. Zum PlayStation spielen, für Tischfußball und Brettspiele oder einfach zum Austausch untereinander und als Treffpunkt. Im Sommer lautete die Devise „Mach ma Club“ nur bei Schlechtwetter.

Die **Parkbetreuung** findet ausschließlich im Sommerprogramm statt und ersetzt den Clubbetrieb. Wir besuchen mit unserer Spieltasche die zwei umliegenden Parks und verbringen Zeit mit Jugendlichen. Die Parkbetreuung erstreckt sich von Plaudern, Chillen oder Animation für Kinder und Jugendlichen bis hin zur Gemeinwesenarbeit. Von einfachen Spielen mit Kindern oder unverbindlichen Gesprächen mit Jugendlichen, über sportliche Matches mit Jugendlichen bis hin zu Beratungsgesprächen mit Eltern deckt das Angebot alles ab.

Bei **Mobilen Runden** im Gebiet Jedlesees besuchen wir Orte, an denen sich Jugendliche gerne aufhalten z.B. Plätze mit Sitzgelegenheiten, Parks, Fußballkäfige etc. Dabei stehen wir den Jugendlichen als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum zur Verfügung. Wir sind je nach Witterung und Jahreszeit ein bis dreimal in der Woche mobil unterwegs.

Der Programmpunkt **Open House** ist eine Synthese des ehemaligen Angebots „Journal“ und eines unverbindlichen Treffens in den frühen Nachmittagsstunden in den Clubräumlichkeiten. Im Journal erstreckte sich die Aufgabenpalette von Unterstützung bei Hausübungen, Referaten oder beim Lernen, über Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Hilfe bei der Arbeitssuche bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen. Im Open House ist es auch möglich, wie im Club, in einer lockeren Atmosphäre miteinander zu plaudern, PlayStation oder Brettspiele zu spielen, oder zu kochen bzw. sich eine Jause vorzubereiten. Erstmals seit Herbst 2018 findet montags auch Open House Plus statt, bei dem Kinder und Jugendliche von 10 bis 21 Jahren teilnehmen dürfen.

Bei unserem Sommerangebot **Flexi** richten wir uns flexibel nach unseren Beobachtungen, nach den Wünschen der Zielgruppe oder richten uns nach dem Wetter. Hier ist uns ein großes Anliegen, dass wir individuell gemeinsam entscheiden wo und wie wir gerade gebraucht werden.

Unser **Mädchen\*treff** findet nach Vereinbarung statt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen\*cliquen eingehen zu können. Im Rahmen dieses Programmpunktes suchen wir gemeinsam mit den Mädchen\* Orte und Veranstaltungen aus, oder treffen uns einfach zum Plaudern.

Die **Sport Action** in der Turnhalle der VS Dunantgasse bieten wir im Winterprogramm an. Hier gilt es die Freude an der Bewegung zu fördern. Alle Art von Spielen, mit oder ohne Ball können hier ausprobiert und perfektioniert werden. Wenn die Sporthalle in den schulfreien Tagen geschlossen wird, finden alternative Angebote wie z.B. Eislaufen statt.

Am **Action Day** bieten wir einmal in der Woche Indoor- oder Outdoor Aktivitäten an. Wir veranstalten gemeinsam mit den Jugendlichen Kochclubs, Turniere oder wir machen Ausflüge zu Orten, die sie normalerweise aus finanziellen oder anderen Gründen nicht besuchen können oder noch nicht kennen.

Das Angebot **Frauen\*café** umfasst ein alle zwei Wochen stattfindendes Café und ein Beratungsangebot, welches in Kooperation mit wohnpartner durchgeführt wird. Beratungsgespräche finden während des Cafés in einem separaten Beratungszimmer oder flexibel nach Terminvereinbarung statt. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen\* durchgeführt. Beide Angebote sind anonym und kostenlos!





## Angebot und Aktivitäten

### FLEXI ... WIR SIND FLEXIBEL!

Ein komplett neuer Programmpunkt hat unser Sommerprogramm bereichert. Hier gibt es die Möglichkeit unseren Montagnachmittag komplett flexibel zu gestalten. Dabei gab es mehrere Optionen welche wir umgesetzt haben. Häufig war es mobile Arbeit in Jedlese, aber auch Mädchen\*treff, Ausflüge, Club oder auch hin und wieder Sport Action in unserem Turnsaal. Idee dazu entstand aus dem Bestreben, verstärkt bedarfsorientiert zu arbeiten. Durch das Angebot gibt es für uns und die Jugendlichen individuell die Möglichkeit, nach unseren Beobachtungen oder Wünschen zu agieren.

Beteiligung, gendersensible Arbeit, Selbstorganisation und Bedürfnisorientiertheit charakterisiert die Angebote von JUVIVO.21. Deshalb klärt das Betreuungsteam die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen bestimmt wird.

Im Clubangebot geht es darum, dass Jugendliche ihre Freizeit in unseren Clubräumlichkeiten verbringen. Wir legen besonderen Wert auf die Selbstgestaltung der Freizeit. So können Jugendliche ihre Freizeit im Rahmen des Clubbetriebes mit wenig Fremdbestimmung und ohne Zwang zu konsumieren oder mitzumachen, ganz freiwillig selber gestalten.

Das Angebot Open House kommt bei der Zielgruppe sehr gut an und wird von Beginn an von vielen Jugendlichen genutzt. Nach der ersten Phase wo nur „abhängen und treffen“ die Motivation war, die Einrichtung zu besuchen, entwickelten sich Tendenzen, den Raum für ihre persönlichen Bedürfnisse, sei es Bewerbungen, gezielte Lernhilfen oder auch für intensive Gespräche mit den Jugendarbeiter\*innen, zu nutzen. Ebenso oft gefragt ist die Hilfe beim Schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen. Des Weiteren können Jugendliche unser allgemeines Beratungsangebot in Anspruch nehmen, mit uns plaudern, die PC's nutzen oder sich einfach zurückziehen.

Unsere Strukturen erlauben leider nicht, dass zwei Programmpunkte zur gleichen Zeit drinnen stattfinden können, weil die räumlichen Ressourcen begrenzt sind. Beim Lernen, Lesen oder schreiben ist auch eine Rücksichtnahme der Jugendlichen aufeinander gefragt, denn nur durch Kommunikation der Bedürfnisse des/der Einzelnen können diese erfüllt und gehört werden. Diesen Prozess zu begleiten und Verständnis für eine motivierende Atmosphäre in den Räumlichkeiten zu sorgen, ist ein großes Anliegen der Jugendarbeiter\*innen. An manchen Tagen motivieren sich die Jugendlichen sogar gegenseitig und lernen voneinander.

### JAHRESSCHWERPUNKT „mitbestimmung.JA“

Unsere Angebote werden durch Beteiligung, Selbstorganisation und Bedürfnisorientiertheit charakterisiert. Deshalb klären wir die Rahmenbedingungen nach den vorhandenen Ressourcen und nach der Sinnhaftigkeit bezüglich der Bedürfnisse der Jugendlichen ab, während der Inhalt des Angebots von Jugendlichen selbst nach eigenen Interessen und Bedürfnissen bestimmt wird. Gerade in der Selbstbestimmung und Selbstorganisation begleiten wir die Jugendlichen in jedem Schritt. Das macht Sinn, weil die Zielgruppe nicht aus einer homogenen gut organisierten Gruppe besteht, sondern aus einzelnen Jugendlichen oder Cliquen, die unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse haben.

Mitbestimmung und Partizipation werden mit unseren Angeboten Flexi und Action Day sogar wöchentlich gefördert. Bei diesen Angeboten bringen Jugendliche ihre Ausflug- bzw. Aktivitätsideen. Das Betreuungsteam entscheidet gemeinsam mit Jugendlichen, was im nächsten Angebot stattfindet. Jugendliche übernehmen zum Teil auch die Organisation des Ausflugs.



# Ausgewählte Projekte 2019

## DAS FRAUENCAFÉ 2019

Das Jahr 2019 war bereits das neunte Jahr unseres Mädchen\*- und Frauen\*cafés, das wir seit 2011 in Kooperation mit dem Wohnpartner-Team 21 durchführen. Dieses Langzeitprojekt besteht aus zwei Angeboten, dem Café und einer Beratung. Beide Angebote werden ausschließlich von Mitarbeiterinnen\* betreut.

Das Café findet alle zwei Wochen am Vormittag statt, entweder in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 oder im Rahmen eines Ausfluges. Auch im vergangenen Jahr war es ein Treffpunkt für Frauen\* unterschiedlichen Alters und Herkunft. Damit handelte es sich zwar primär um Frauen aus der Umgebung, es kamen jedoch ebenso immer wieder Frauen aus ganz Floridsdorf.

In konzeptioneller Hinsicht ist gerade der geschützte Raum ein wesentlicher Aspekt für das Kennenlernen und insbesondere den Austausch unter den Frauen\*. Neben der Teilnahme am Café und Ausflügen können und sollen die Frauen\* sich bei der Programmgestaltung einbringen. Erfreulicherweise stieg ihre Partizipation und Eigeninitiative in den vergangenen Jahren. Es kamen immer mehr Ideen von den Frauen\* selbst. Ende September 2019 fand auch in diesem Jahr im Karl-Seitz-Hof das von den Wiener Kinderfreunden aktiv initiierte Fest „Die Gesundheitsstraße in Floridsdorf“ statt, bei dem sich die Frauen mit einem eigenen Stand beteiligten und es neben Obst- und Gemüseplatten auch gesunde Säfte gab.

Selbstorganisation, Partizipation und das gemütliche Beisammensein haben einen hohen Stellenwert in der Umsetzung des Mädchen\*- und Frauen\*projekts. Die Bedeutung, die das Café für manche Frauen\* hat, ist jedoch weit tiefer. So entstanden im Laufe der Jahre nicht nur Freundschaften, sondern der Zusammenhalt und gegenseitige Hilfeleistungen finden mittlerweile ebenso außerhalb des Angebotsrahmens statt. Die Besucherinnen\*anzahl in diesem Jahr blieb, im Gegensatz zu letztem Jahr in dem ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, ziemlich gleich. Soziale Beratungen konnten je nach Anliegen entweder während des Cafés oder nach Vereinbarung in Anspruch genommen werden. Manche Frauen\* haben wir an passende, auf ihre Bedürfnisse spezialisierte Einrichtung weitervermittelt. Die Anliegen der Frauen\* im Jahr 2019 reichten, wie auch in den Jahren davor, von Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Informationsweitergabe für deren Kinder bezüglich Lernhilfe, Erläuterungen von Bescheiden bis hin zu Unterstützung bei der Arbeitssuche.

Was in diesem Jahr besonders hervorstach war, dass einige Frauen\* vermehrt über ihre psychische Verfassung und familieninterne Probleme offener sprachen. Die Frauen\* unterstützten sich gegenseitig und es war ein starker Zusammenhalt spürbar. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen\* von JUVIVO und Wohnpartner wurde versucht diese Frauen\* zu unterstützen und an die richtigen Stellen weiterzuvermitteln.

## FACHKRÄFTEAUSTAUSCH - „JOBShadowing WIEN-BERLIN“

Infolge der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen auf der globalen Ebene beschäftigen sich Jugendliche in den Großstädten Europas mit ähnlichen Problematiken und Themen und sie entwickeln, trotz der lokalen Unterschiede, eine ähnliche Jugendkultur. Auch die Jugendarbeit in unterschiedlichen Ländern wird durch globale Entwicklungen und strukturelle Entwicklungen beeinflusst.

Ähnlichkeiten und Unterschiede der Jugendarbeit in unterschiedlichen europäischen Städten wie Berlin, Wien und Istanbul war das Thema einer Session auf einer kritisch-psychologischen Tagung, die im April 2018 in Berlin stattfand. Der aus dieser Begegnung entstandene Austausch zwischen JUVIVO.21 und outreach – mobile Jugendarbeit Berlin (outreach gGmbH) resultiert in das Projekt „Job-Shadowing Wien-Berlin“. Im Rahmen des Projekts, das von Erasmus+ finanziert wird, besuchten im Mai 2019 zwei Mitarbeiter\*innen von JUVIVO.21 sowie zwei Mitarbeiter\*innen aus der Geschäftsleitung vom Verein JUVIVO insgesamt zwei Wochen lang mehrere Standorte von outreach Berlin und begleiteten die Jugendarbeiter\*innen in ihrem Berufsalltag.

In gemeinsamen Austauschtreffen bzw. Vor- und Nachbesprechungen vor Ort wurden die Ähnlichkeiten, Unterschiede, Arbeitsweisen und Strukturen der Jugendarbeit thematisiert und eigene Erfahrungen in ähnlichen Situationen ausgetauscht. Der Austausch war für die Mitarbeiter\*innen von JUVIVO.21 nicht nur sehr informativ, er hat auch noch einmal Anlass geboten, eigene Arbeitsweisen zu reflektieren. Im Rahmen des Projektes werden Mitarbeiter\*innen von Outreach-Berlin im Mai 2020 Wien besuchen und die Einrichtungen vom Verein JUVIVO besuchen.



## ÜBERNACHTUNGS-AUSFLUG IN OBERLEIS

Anfang August - Unser Plan, eine Übernachtung in Oberleis, Niederösterreich um der heißen Stadt ein wenig zu entkommen und unsere Seele baumeln zu lassen. Wir haben diesen Ausflug mit einigen Tagesausflügen erprobt, denn für ein solches Unternehmen ist es wichtig sich zu kennen und zu vertrauen.



Bericht einer Mitarbeiterin: *Wir haben uns also in der Früh bei uns im Karl Seitz Hof getroffen. Alle waren pünktlich da und so sind wir einkaufen gegangen um für unser Grillvorhaben genug Essen zu haben. Mit dem Zug ging es los, später eine Busfahrt und ein kurzer Fußmarsch. Es war angenehm und lustig und die gute Laune hielt weiter an. Angekommen durften wir ein riesiges ehemaliges Kloster und heutiges Jugendzentrum bewohnen. Zimmer wurden ausgesucht, die Gegend wurde erkundet. Herrlich, nichts außer Ruhe und Erholung. Aber wir wären keine Jugendeinrichtung, wenn wir nicht ordentlich Leben in den kleinen Ort gebracht hätten. Zum Glück gibt es in Oberleis nur eine Kirche,*

*einen Friedhof und zwei Ferienhäuser, so konnten wir auch laut und fröhlich sein. Nach einem gemeinsamen Volleyballspiel, wurde gegrillt. Alle haben zusammen geholfen, getanzt und geblödel. Ein ausgiebiges Essen später, wurden gute Gespräche geführt und wir haben unseren weiteren Tag geplant. Leider wurden wir von einem heftigen Gewitter überrascht, sodass wir unsere Pläne kurzerhand ändern mussten. Es gab Rap-Battles im Stiegenhaus und Gespräche auf Englisch. Als der Regen endlich aufgehört hat, haben wir uns zu einer Nachtwanderung aufgemacht. Ziel war eine Aussichtsplattform von welcher man einen wunderbaren Blick über die umliegende Gegend hat. Dort war auch ein kleines Museum und so konnten wir tolle Erinnerungen und Eindrücke sammeln. Am nächsten Tag waren wir nach einem ausgiebigen Frühstück wieder zurück bei der Aussichtsplattform, da alle sehr begeistert waren und deshalb im Tageslicht nochmal hinwollten. Danach ging es leider wieder heim, wir hoffen wir können so einen tollen Ausflug bald wiederholen!*

Diese Aktion war nicht nur einfach lustig, wichtig war uns auch etwas damit zu erreichen. Die Beziehungsarbeit und der Vertrauensaufbau konnten bei dieser Aktion sichtbar erreicht werden. Unsere Besucher\*innen konnten zum ersten Mal Erfahrungen mit partizipativem, selbstorganisiertem Urlaub mit Freund\*innen machen und durften sich dort in einem sicheren, begleiteten Rahmen ausprobieren. Dies reichte von Einkaufen und Planung der Essensrationen, zu gemeinsamen Kochen bis zu einer selbstgeplanten Abendgestaltung. Sie konnten kleine Tricks beim Grillen erlernen und durch die aktuelle Waldbrandgefahr war es auch möglich bewusstes Natur- und Umweltdenken anzuregen. Unsere Gesprächsthemen waren vielfältig, es ging um Freizeitgestaltung, Rechtliches, Musik, Kultur, Sexualität, Geschichte und vieles mehr. Nicht nur dass wir ihnen Dinge näherbringen konnten, auch gegenseitig konnten sie sich viel austauschen und ihren Gruppenzusammenhalt stärken.

## CASH FOR CULTURE 2019

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kulturabteilung der Stadt Wien (Basis.Kultur.Wien) und bietet jungen Wiener\*innen im Alter von 13-23 Jahren die Möglichkeit schnell und unkompliziert eine Förderung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- und Kulturprojekte zu bekommen. Mitarbeiter\*innen von JUVIVO.21 sind dabei Coachs und unterstützen Jugendliche bei der Einreichung und Durchführung ihrer Projekte.

2019 wurden 3 Projekte eingereicht:

### ABOUT ASTRONAUTS

*Markus Schwarz: Videodreh, Filmschnitt, Musikabmischung*

Dieses Projekt ist ebenfalls ein Musikvideo, jedoch waren die Tonaufnahmen schon fertig. Die Band Siamese Elephants hat mit ihrem Projekt ein ansprechendes Musikvideo erschaffen. Im Stil der 70er-Jahre sehen wir ein hochwertig produziertes Projekt mit jungen Künstlern\*.

### SOMMER IN WIEN

*Paul Schuster: Aufnahme und Abmischen einer EP, Videoschnitt und -dreh*

Bei seinem Musikprojekt handelt es sich um ein selbst geschriebenes Lied, mit eigens komponierter Musik und dem Musikvideo, welches mittels der Cash for Culture-Förderung gedreht und aufgenommen wurde. Gemeinsam mit einem Produzenten wurde die Aufnahme Professionell bearbeitet und abgemischt, mit professioneller Ausstattung wurde dann das, dazu passende, Video gedreht. Der Song ist ein deutsches Pop-Lied mit entspannter Gitarrenmusik und einer sommerlichen Stimmung. Im Video sieht man junge Leute die sich an einem heißen Tag an der Donau erfrischen.

### DER NÄCHSTE WIRD BALD KOMMEN

*Sima Mousavi: Videodreh, Filmschnitt, Tonaufnahmen*

Der Film, den die junge Künstlerin geplant hat, dreht sich um dramatische Liebe, welche dann schließlich doch als Happy End endet. Leider ist der Film vor dem Druck des Jahresberichtes noch nicht fertig geworden und so warten wir gespannt auf die Veröffentlichung.

# Statistik

2019 fokussierte sich das Betreuungsteam auf die Intensivierung der Kontakte zu den Teenies und Jugendlichen, die wir in den letzten zwei Jahren über unsere mobile Arbeit und Parkbetreuung kennengelernt haben. Während ein großer Teil der Besucher\*innen von JUVIVO.21, die auf Lehrstellensuche waren, mittlerweile Lehrstellen oder Plätze in den Produktionsschulen gefunden haben, haben 2019 sogenannte Teenies zwischen 12 und 14 Jahren mehr Platz in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs gefunden. Um Kontakt zu unterschiedlichen Cliques intensiv halten zu können, war es nötig, Indoor-Angebote im Jugendtreff länger und flexibler zu gestalten bzw. parallel zu Parkbetreuungsangeboten auch in den Sommerzeiten öfters offene Indoor-Betriebe anzubieten. So konnte gewährleistet werden, dass Teenies, die eher am frühen Nachmittag unsere Angebote wahrnehmen und Jugendliche, die erst nach der Arbeit zum Jugendtreff kommen, genug räumliche und personelle Ressourcen von JUVIVO.21 in Anspruch nehmen konnten. Der Integrationsprozess von mehreren Altersgruppen und unterschiedlichen Cliques erforderte, dass der Fokus des Betreuungsteams 2019 von Parkbetreuungsangeboten mehr auf die Indoor-Angebote verschoben wurde.

Das Ergebnis dieser Strategie war, dass 2019 die Anzahl der Kontakte in der Parkbetreuung 42 % herunterging, während sich die Anzahl der Kontakte in den Clubbetrieben um 92 % erhöhte. Die Anzahl der Gesamtkontakte hat sich 2019 mehr als 8 % erhöht und wir haben somit im Rahmen unserer Angebote insgesamt 5660 Kontakte erreicht. Diese Strategie war wichtig, weil wir in den letzten Jahren von dem Problem

standen, dass wir die Kontakte zu den Teenies und Jugendlichen, die unsere eigentliche Kernzielgruppe sind, über den Sommer schnell verloren, weil wir in den Sommermonaten mehr Outdoor-Aktivitäten anbieten, die hauptsächlich von Kindern angenommen werden. Wir haben deshalb 2019 die Kontakte zu den Kindern, die im Winter die Angebote von den Wiener Kinderfreunden aktiv in Anspruch nehmen, gezielt bis zur Hälfte reduziert. Dafür hat sich die Anzahl der Kontakte zu den Teenies 22 % und zu den Jugendlichen 17,5 % erhöht.

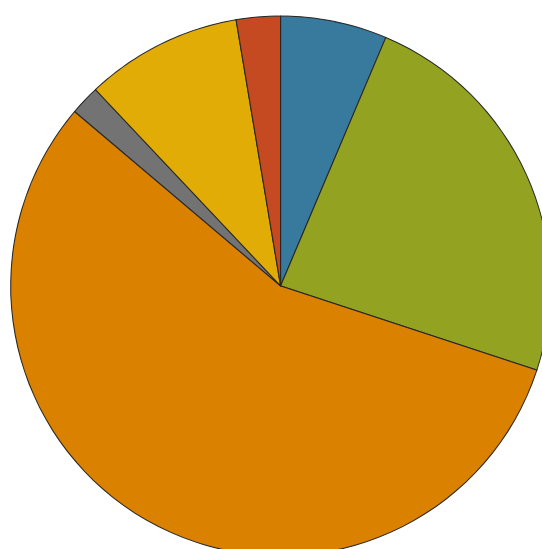
Eine Änderung in der Angebotsstruktur war, dass unsere Journal- und Beratungsangebote 2019 unter das flexible und offene Angebot „Open House“ eingegliedert wurde. Durch diese Änderung wurde gewährleistet, dass die Beratungsangebote noch niederschwelliger wurden. In der Statistik sieht man deshalb eine Verschiebung von der Kategorie „Journaldienst und Beratung“ zur Kategorie „Club“, während sich die aufgegriffenen Themen deutlich erhöht haben (von 752 Beratungsgesprächen im Jahr 2018 auf 1174 Beratungsgespräche im Jahr 2019).

Die intensive Beziehungsarbeit durch flexible Angebote hatte eine große positive Wirkung auf die Soziale Arbeit bei JUVIVO.21. Die Anzahl der sozialarbeiterischen Beratungsgespräche hat sich von 389 (2018) auf 499 erhöht. Während an diesen Gesprächen 2018 882 Besucher\*innen beteiligt waren, ist auch diese Anzahl auf 1242 gestiegen. Die am häufigsten vorgekommene Themenkategorie war auch dieses Jahr mit 37,8 % Bildung und Beruf.

## KONTAKTZAHLEN VON JUVIVO. 21 IM JAHR 2019

### KONTAKTE NACH ALTER

	2017	2018	2019
Kinder	602	726	361
Teenies		1098	1340
Jugendliche	3916	2701	3177
junge Erwachsene		126	101
Erwachsene	811	472	532
Senioren		109	149
<b>GESAMT</b>	<b>5329</b>	<b>5232</b>	<b>5660</b>

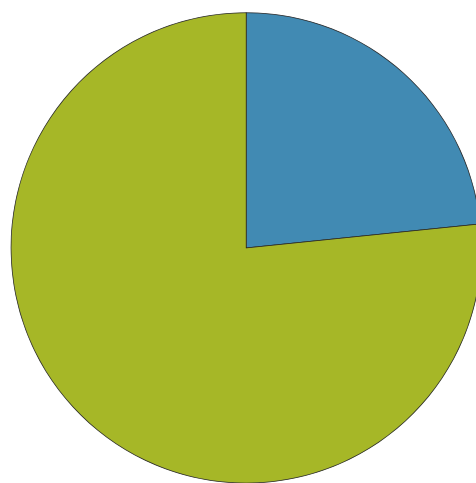
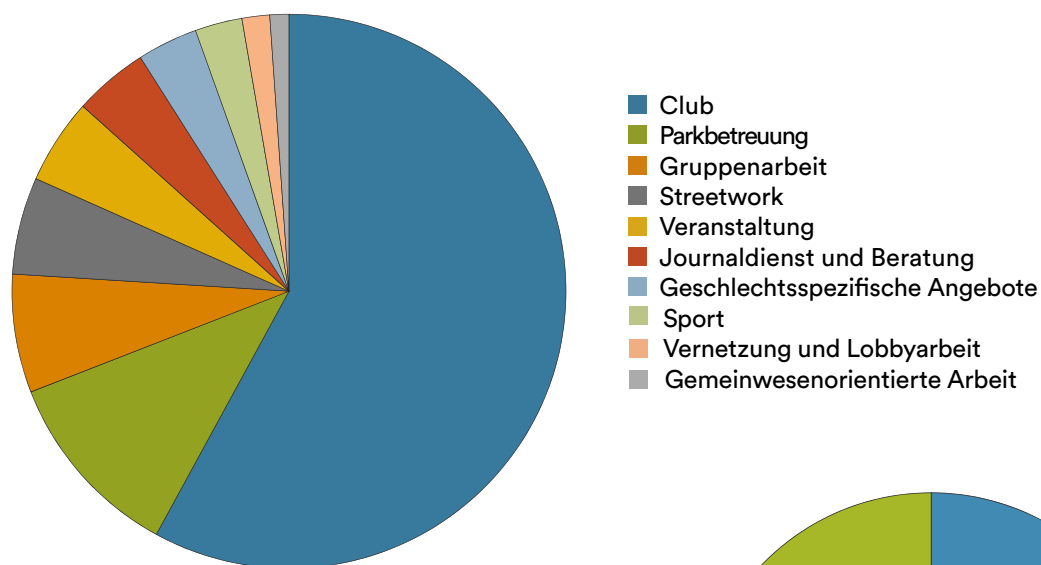


- Kinder: 361 Kontakte
- Teenies: 1340 Kontakte
- Jugendliche: 3177 Kontakte
- Junge Erwachsene: 101 Kontakte
- Erwachsene: 532 Kontakte
- Senior\*innen: 149 Kontakte



## KONTAKTE NACH KATEGORIEN

	2017	2018	2019
Club	570	1710	3280
Parkbetreuung	1029	1091	630
Gruppenarbeit	442	285	391
Streetwork	419	702	321
Veranstaltung	656	166	282
Journaldienst und Beratung	1460	751	246
Geschlechtsspezifische Angebote	292	265	200
Sport	346	177	156
Vernetzung und Lobbyarbeit	72	56	91
Gemeinwesenorientierte Arbeit	11	29	63
Öffentlichkeitsarbeit	32		
<b>GESAMT</b>	<b>5329</b>	<b>5232</b>	<b>5660</b>



## KONTAKTE NACH GESCHLECHT

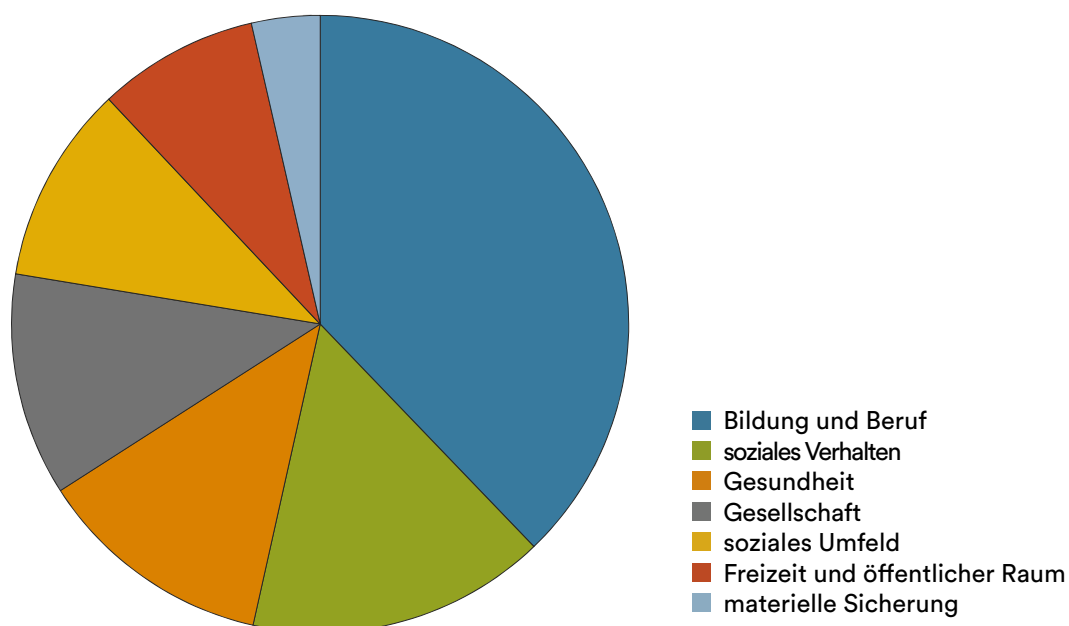
	2017	2018	2019
weiblich	1633	1335	1323
männlich	3695	3897	4337
<b>GESAMT</b>	<b>5328</b>	<b>5232</b>	<b>5660</b>

## ANZAHL DER BERATUNGEN

GESAMT	Kw	Km	Tw	Tm	Jw	Jm	jEw	jEm	Ew	Em	Sw	Sm	Teiln.	Teiln. Ø	
252	11	4			127	393			27	13			575	2,3	2017
389	21	4	21	109	126	496			57	28	18	2	882	2,3	2018
499	9	32	58	88	150	775	6	19	44	6	55	0	1242	2,5	2019

## THEMEN DER BERATUNGEN

Thema der Beratungen	Gesamt 2017	Ges. 2017 %	Gesamt 2018	Ges. 2018 %	Gesamt 2019	Ges. 2019 %
Bildung und Beruf	181	32,6%	356	47,3%	444	37,8%
soziales Verhalten	110	19,8%	106	14,1%	184	15,7%
Gesundheit	40	7,2%	59	7,8%	146	12,4%
Gesellschaft	58	10,4%	69	9,2%	137	11,7%
soziales Umfeld	93	16,7%	94	12,5%	122	10,4%
Freizeit und öffentlicher Raum	38	6,8%	55	7,3%	99	8,4%
materielle Sicherung	36	6,5%	13	1,7%	42	3,6%
<b>Gesamt</b>	<b>556</b>		<b>752</b>		<b>1174</b>	



# Jedleseer ist vielfältig

*und das ist schön*

**Vernetzung, Kooperation  
und Öffentlichkeitsarbeit**



Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Der regelmäßige Austausch ermöglicht es uns auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Schließlich können wir zusammen mit Anderen einfach mehr bewirken. So nahmen wir neben den vereinsinternen Vernetzungstreffen vergangenes Jahr u.a. am Regionalforum Floridsdorf Nord und dem Kooperationstreffen der außerschulischen Jugendarbeit in Floridsdorf teil.

Jede Jugendeinrichtung hat ihre Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedleseer. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt unterschiedlicher Cliques aus der ganzen Stadt. Unsere Besucher\*innen wohnen primär im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus dem Wohnumfeld. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es, mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse von Jugendlichen zu fördern. Wir arbeiten kritisch parteiisch für die Jugendlichen, d.h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche darin fördern, eigene Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, als auch die eigenen

Rechte zu kennen. Wir bemühen uns, den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzel durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirkt. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21. Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator\*innen zweier Projekte: dem Jedleseer Forum und der Jedleseer Zeitung. Zudem unterstützen wir viele von den Mietervertreter\*innen organisierte Feste und Veranstaltungen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung.

## JEDLESEER FORUM

Das Jedleseer Forum wurde von uns ins Leben gerufen und findet ca. zwei Mal jährlich statt. Neben JUVIVO.21 haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Mieterbeirät\*innen, das wohnpartner-Team 21, die Wiener Kinderfreunde aktiv, IG Kaufleute Jedleseer, sowie interessierte Anrainer\*innen daran beteiligt. Beim Forum werden Informationen ausgetauscht, Probleme im Grätzel besprochen,





gemeinsame Aktionen vorbereitet und abgeklärt, inwieweit Ressourcen genutzt werden können. So entstehen Ideen, wie wir uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen können.

## JEDLESEER ZEITUNG

Die Jedleseer Zeitung ist ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl-Seitz-Hof und Umgebung. Sie ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem wohnpartner-Team 21, den Wiener Kinderfreunden aktiv, mehreren Mieterbeirat\*innen, engagierte Nachbar\*innen und Unternehmen der Umgebung. Mitunter beteiligen sich auch andere Institutionen, wie z.B. das Nachbarschaftszentrum, mit Artikeln oder Ankündigungen daran. Finanziert wurden die zwei Auflagen der Zeitung vom wohnpartner-Team 21. Dankensweise hat Herr Hans Höfer, der Obmann der IG Kaufleute Jedlesee und Redaktor der Zeitschrift Floridsdorfer\*in das Layout der Zeitung erneuert und mehrere Seiten bzw. Rubriken vorbereitet.

Die positive Entwicklung der ehemaligen Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ zeigt sich u.a. am gewachsenen Interesse der umliegenden Wohnhausanlagen. Seit 2013 beteiligen sich die Mieterbeirat\*innen des Franz-Petritsch-Hofs und seit 2014 die Mieterbeirat\*innen der Siedlung Jedlesee an der Gestaltung und Verteilung der Zeitung, weshalb sie in „Jedleseer Zeitung“ umbenannt wurde. Durch die aktive Beteiligung der Nachbar\*innen interessierten Institutionen erhöhte sich die Seitenanzahl der ehemaligen vierseitigen Hofzeitung auf 36-Seiten.

Die Themen der Zeitung bestehen aus aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und Umgebung (Feste, Veranstaltungen, Neugestaltungen etc.), Angeboten und Berichten der Kinder- und Jugendarbeit, Ankündigungen lokaler

Geschäfte, interessante Informationen, die Vielfalt, Zusammenleben, gesundheitliche Themen u.ä., sowie Mitteilungen der Mieterbeirat\*innen. Für Jugendliche und Anrainer\*innen besteht so die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen und so das Medium Zeitung aus der gestalterischen Perspektive kennen zu lernen.

Wir stellen in der Zeitung regelmäßig unser Programm vor, berichten von Aktivitäten und motivieren Jugendliche, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Auch Teilnehmerinnen des Frauencafé schreiben in der Zeitung Berichte über die Aktivitäten im Rahmen des Frauenangebots.

## GARTENPROJEKT IN DER O'BRIENGASSE

Im Jahr 2019 nahm JUVIVO.21 an einem Gemeinschaftsgartenprojekt in der neuen Wohnhausanlage in der O'Brien-gasse teil. Das Team von JUVIVO.21 war in diesem Projekt eingebunden aus zwei Gründen. Ein Grund war das Frauencafé einzubeziehen und ein gemeinschaftliches Beet zu betreiben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Frauen, die sich mit Pflanzenspenden oder mit ihrem Engagement so zahlreich beteiligten. Ein zweiter Grund war die Gemeinwesenarbeit vor Ort, um den Anrainer\*innen des neu entwickelten Gebietes als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen, etwa bei etwaigen Themen oder Konflikten die Jugendliche bei der nahe liegenden Sportanlage betreffen. Durch die Vernetzung mit der Gemeinschaftsgarten Projektleiterin Sonja Gruber und die Teilnahme an einigen Gemeinschaftstreffen war die Möglichkeit uns und unsere Arbeit vorzustellen und das Gespräch zu suchen. Das Betreuungsteam konnte durch Kommunikation mit den Anrainer\*innen und den Sportler\*innen gröbere Nutzungskonflikte vorbeugen. Auch im kommenden Jahr soll die Kooperation mit dem Gartenprojekt weiterlaufen.





## Zusammenfassung und Ausblick

2019 war in vielerlei Hinsicht ein positives und aufregendes Jahr für JUVIVO.21. Langjährige Beziehungsarbeit konnte das Vertrauen zu den Jugendlichen aufbauen, woraus interessante und intensive Gespräche und Projekte resultierten. Die Mitarbeiter\*innen erhielten dadurch mehr Einblick in die Lebenswelten der Jugendlichen und konnten besser auf deren Bedürfnisse und Wünsche eingehen. Ersichtlich wurde, dass das Betreuungsteam wichtige Bezugspersonen sind und sie dadurch wesentliche Entwicklungsphasen der Jugendlichen miterleben durften. Dies zeigten die zahlreichen Ausflüge, wie ein Übernachtungsausflug in Niederösterreich, ein selbstverwaltetes Projekt unseres Containers beim Sportplatz Underground unter der Nordautobahnbrücke, sowie die kontinuierliche Begleitung von Jugendlichen in schwierigen Lebensphasen.

2019 gelang es zum ersten Mal, aufgrund der aktiven Nutzung von neuen Medien, wie Instagram, regelmäßigen Kontakt zu den Jugendlichen, auch während der Sommermonaten, zu halten sowie neue Jugendliche in unsere Angebote einzubeziehen. Weiters konnte die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Jugendlichen gestärkt werden, indem das Projekt eines selbstverwalteten Containers im Underground auch in diesem Sommerprogramm erfolgreich stattfand und von uns begleitet wurden.

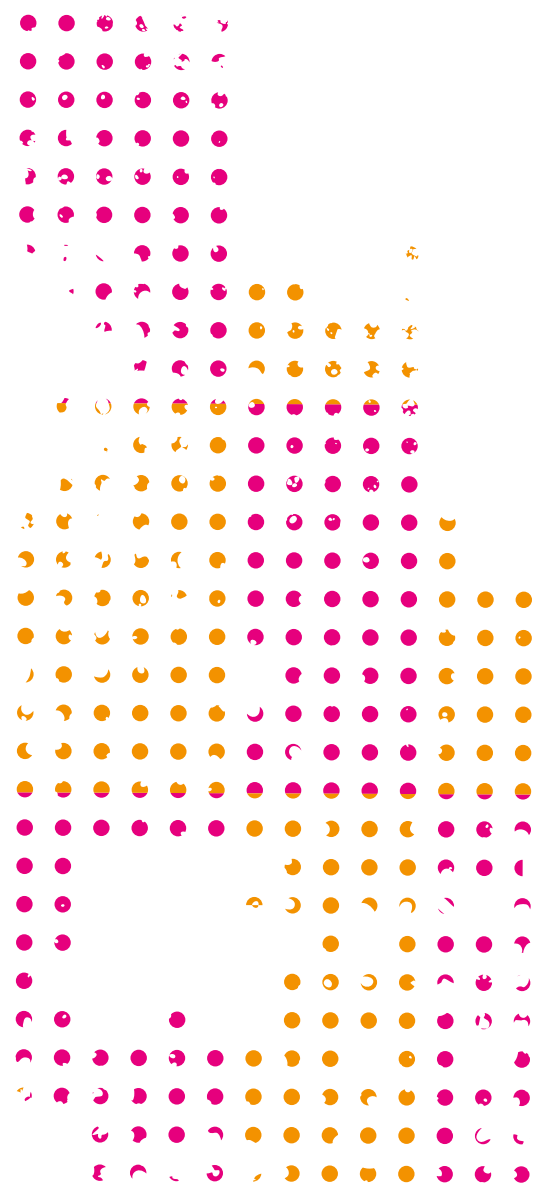
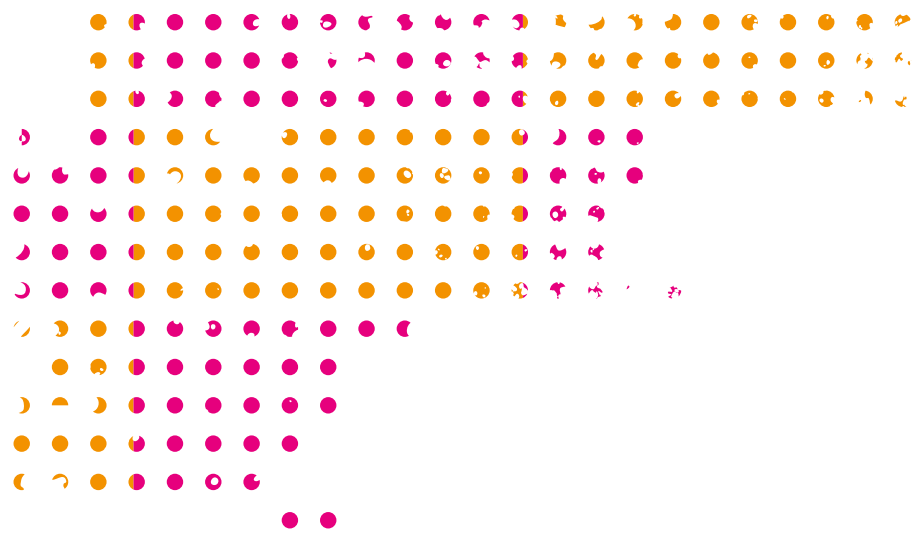
Das Konzept der gendersensiblen Arbeit wurde noch bewusster eingesetzt, indem Männer und Frauen sich vermehrt mit dem Gegensatzgeschlecht auseinandersetzten und gemischtgeschlechtliche Betreuungsteams an geschlechtsspezifischen Angeboten eingesetzt wurden. Der kontinuierliche Kontakt zu mehreren Mädchen\*gruppen

und das Ausführen von Mädchen\*spezifischen Angeboten gelang in diesem Jahr besonders gut, was auch durch das Einsetzen von neuen Medien deutlich erleichtert wurde.

Mädchen\* vermehrt in das Jugendtreff einzubeziehen ist ein großes Ziel und auch für das kommende Jahr in unserem Fokus.

Zusätzlich haben wir 2020 vor, weiterhin aktiv für die Verbesserung des Miteinanders im Karl-Seitz-Hof zu arbeiten. Die Vernetzung mit Mieterbeirat\*innen und anderen Multiplikator\*innen soll weiterhin gestärkt werden. Gute Nachbarschaft ist uns ein Anliegen um auch bei möglichen gemeinsamen Projekten oder Konflikten als Ansprechpartner\*innen wahrgenommen zu werden.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr!



Gefördert durch:



**Stadt  
Wien**

Bildung  
und Jugend

